Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 6

Artikel: Von den Frauen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



* Cutti-frutti.



Der Aritiker.

Ein zahmer Rezensent ist wie ein Barometer: Zuweilen kommt er auch in eine kritische Lage, Wo er Vernichter wird, oder des Rhum's Trompeter. Er hat wie's Wetterglas auch seine kritischen Tage.

Carneval.

Nun sind der Fastnacht Töne gar lustig schon erklungen, Dem Jammern auf schlechte Zeiten fürwahr ein arger Hohn; Im Schnee ergöhen sich sogar auch unsere Jungen Mit Eiser an den ersten Bällen der Saison.

Verschmelzungen.

Der Vorsitzende der Zahnärzte ist Auf jeden Fall ein Präsi-dentist.

Pastoren kriegen gern vom vielen Schmausen Indigestionen und Bast-ohrensausen.

Das Kanapé Nitsiche's ein einsaches Sopha War doch ein richtiges Philo—sopha. Hat einen Brummschäbel der Rechtsberater Dann ist's ein gewöhnlicher Abvo—kater. Begeht ein Zuckerbäcker eine Dummheit,

Begeht ein Zuckerbäcker eine Dummhei Dann ist es sicher eine Condi-torheit.

Guter Rat.

Willst Du als Unbekannter Dichtkunst treiben, Dann lasse es lieber von Ansang an bleiben; Nur dem Berühmten ist es erlaubt, Unsinn zu schreiben, den Jeder glaubt.

Auf der Eisbahn.

Die alte Schachtel Eulalia wagt mutig sich aufs Sis Und wie sie öfters purzelt, macht sie sich dabei weiß: Es käm ein Mann gesprungen schön, jung und sehr galant — Und — denkt Such das Vergnügen — und bietet ihr die Hand.

Unsere Straßen.

Groß-Zürich ift Weltstadt, das ist jedem klar Und zwar wie wohl selten eine Andere sogar. Die Straßen, die Gassen, das ist eine Kracht, Der Kot ist off sußhoch, wie schön sich das macht. Und regnet es manchmal, dann ists erst 'ne Freud, Knistehen gleich Bäche, wie die Limmat so breit. Da spritzt dir beim Gehen der Dreck ins Gesicht, Na, wenn's auch nicht schön ist so schacht 's doch nicht.

Beftätigung.

Wenn eine schöne Frau vor'm Spiegel sich betätigt, Glaubt sie ihm erst nur dann, wenn es ein Mann bestätigt

Metamorphofe.

Das Schwiegermutter-Schreckgespengst Sich alsobald verliert, Wenn im Familienkreise sie Jur **Gro**ßmutter avanziert.

Freunde.

Wenn zwei Schriffteller Freunde sind, Dann trifft es sich am meisten, Daß Beide tüchtige Leute sind Oder auch — gar nichts leisten.

Gloffen.

Der Geizige ist ein gar schäbiger Fild, Der Name dunkt Jedem gang triftig; Erweisest Du Shre nicht dem Glückpild, Dann wird er vor Aleger gleich giftig.

Antithesen.

Des echten Dichters Leper wird geseiert, Dem Dichterling Webe! wenn er uns was vorleiert.

> Beweisest Du willig Mut, Bist Du ein ganzer Mann; Hast Du mutwillig Blut Kommst Du sehr bald in Bann.

Ich sang genau im Takt:
"D, Fischerin, Du Kleine;"
Da hört' ich hinter mir:
"Wie taktlos und gemeine!"

Es lebt ein jeder Mensch auf seine eigene Art, Doch hat nicht jeder Mensch auch rechte Lebensart.

> Man lernt gar manchen Prohen Erst aus dem Bilbe kennen, Deshalb kann man ihn doch nicht Einen Gebilbeten nennen.

Ariegt mancher von seinem Fürsten einen Orden, Ift er deshalb nicht ordentlicher geworden.

Schickfal.

Wenn einer vor Schulben schon Blut verschwitzt, Sei's Türke, Christ ober Jude, Dann regnets, wenn er schon auf'm Trocknen sitzt Dem Armen noch in die Bude.

Denkspruch.

De mortuis nil nisi bene, Kon Toten spreche Gutes nur; Doch schimpse was Du kannst auf jene Gunuchen unserer Literatur.

Ein anderer Grund.

Rlein Lenchen konnt' nicht zur Schule kommen Drauf hat sie ber Lehrer ins Gebet genommen. Da sagte ihm Lenchen, baß bald acht Tag' Die Mutter im Bett barnieder lag.
"So, so, bekam sie die Insluenza?"—
"Nei, 's neu Schwöschterli heißt Clemenza!"

@ Potpourri. @

Gottlob ift die Verlich'rungsfrag' Aum endlich unter Dach Zeht fehlt nur, daß die Ausführung Man uns recht praktisch mach'.

Gefrierfleisch-Sinführung läßt nach Trotz Frost und Sis und Schnee, Das macht, weil Argentinier Heut' auch nichts schaffen meh'.

Im Zürcher Tonhall'-Areal Der Schlittschuh liefe flott, Doch weil man erst im Heuet spritt Bleibt's nur der Welt zum Spott.

Und wem die Welt noch offen steht, Sei jung er oder alt Bringt's — wenn er nur gut sausen kann Noch zum Bezirksanwalt!

Im Kunsthaus vor hodlers "heiliger Stunde".

Kuoni: Worum hend'se de heilig' Stond vom Hodler usse tue ond e neue inneg'hängt?

heiri: Will de alt schiheilig' gsi ischt.

B Von den frauen. B

Frau Uflot (am Telephon): "Es möcht au ein vo dene Gasmanne so guet si und sofort cho luege — s'Gas macht immer eso — (wackelt mit mit dem Kops)!"

@ Meteorologisches. @

Frau Uflot: ", find jetz die Glebrte nanig usegfunde, worum ma au gar eso en trochne Summer gha händ ane 1911?"

Derr Uflot: "hā friili, will de Pfarrer Kneipp in himmel cho ist, sider bänd 's all's Wasser dert obe brucht!"

× 2

B Hus der Gefellschaft. B

Derr Bühnerwadel, (beim Bankett, als das Essen eine Ewigkeit auf sich warten läßt): "Das unterscheidet uns gerade vom Vieh; wir können warten, ohne zu brüllen, und das Vieh kann aufhören, wenn es genug bat!"

B Der sparsame Bureaukrat. B

Lieber Nebelspalter! Was ich dir jetzt erzähle, ist tatsächlich passiert. Ein Bureaukrat hat letzthin den größten Teil seiner Neujahrsferien damit zugebracht, daß er in den Winter-Fahrplan Bürkli den Sommer-Fahrplan bineinkorrigierte!!

F Egalité. 19

Es sorgen die Genossen stets, Hür die individuelle Freiheit; Und unisormierte Freiheit ist, Die neueste rote Neuheit.

Im Zukunstsstaat ist alles gleich, Ist arm und reich konsorm, S'giebt keinen Klassenunterschied, Drum trägt man Unisorm.—

Der Basler Vorwärts propagiert, Schon heut' dem Einheitskleide: Damit man gleich das Zukunftsschaf Vom heut'gen unterscheide.

'Ne Basler Firma hat sich auch, Schon heute etabliert: Die, dis der Zukunstsstaat entsteht, Die Zukunstsmarke führt.

Doch damit man, wenn alles geht, Auch wisse, wer kommandiert: Nimmt man die Zeichen, die heute schonder Militarismus führt.

Es kriegen die roten Führer dann, Schön goldgestickte Kragen; Die Hauskapelle aber wird, Generalstabsborten tragen.